

Saale-Beitung.

Sechsendvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschaltene...

Erscheint täglich...

Schiffvermittlung...

Bergpreis

Die Halle hier...

Verantwortlicher...

Nr. 404.

Halle, Freitag, den 29. August

1913.

Deutschland und Norwegen.

L. C. Es war recht peinlich, als man vor und nach den...

Wer man darf doch andererseits einer sehr bemerkenswerten...

Der Verfasser in der „Frankfurter Zeitung“ geht davon aus, daß das Unbehagen der Norweger...

„Die wenigsten Nordlandbesucher haben eine Ahnung vom Wesen seiner Bewohner...

war, wird kaum damit zufrieden sein, daß das Verfahren mangels...

Einen sehr beherzigenswerten Vorstoß macht der Autor in der „Frankfurter Zeitung“...

Diese Mahnpredigt sollte vom deutschen Reisepublikum sehr wohl beachtet werden...

lande reißt, sollte die Verpflichtung in sich fühlen, seinerseits dafür zu sorgen...

Die Mittelmeerddivision als fliegendes Geschwader.

(Von unserem v. R.-Mitarbeiter.)

Es kann nunmehr keinem Zweifel unterliegen, daß die Kreuzerdivision im Mittelmeer...

Die Division in der jetzigen Gestalt würde allerdings einen sehr ansehnlichen Kern eines fliegenden Geschwaders darstellen...

Jedenfalls würden wir also jetzt bei der Hochseeflotte noch keine schnelle Division vollständig haben...

Feuilleton.

Der Himmel im September.

An der Schwelle des Herbstes pflegt uns das Tagesgestirn, wie zum Abschiede, nochmals mit seiner ganzen Intensität...

fiat, die aber, wie es alle Finsternisse dieses Jahres sind, bei uns unsichtbar bleibt.

Der Fixsternhimmel zeigt uns am Abend insofern der schon früh einsetzenden Dunkelheit nach alle sommerlichen Konstellationen...

Mega reißt. Folgt man vom Bilde des Schwans aus der Milchstraße nordwärts über das Zenit...

Von den Tierkreisbildern sind abends die Konstellationen von Skorpion an sichtbar, da die Sonne nunmehr bereits die Jungfrau durchdringt...

Von den Planeten wird Merkur, der während des kommenden Monats in rascher Fahrt von Krebs bis in die Jungfrau eilt...



**Georg Zollinterzeigungen.**

Paris, 29. August.

Die angelegenen Kolonialwarenhandl. Gebr. Moritz und George Marx in Nantes sind gestern verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, an großen Zollinterzeigungen teilgenommen zu haben, die der Zollkontrolleur Hamon in Saint-Nazaire organisiert hat. Die Hinterziehung, an denen fünf aus der Getreidehändler Mancaeu in Saint-Nazaire beteiligt, wurden in der Weise begangen, daß Kolonialwaren, die zollfrei im Entropote eingelagert waren, mittels gefälschter Quittungen in den Inlandverkehr gelangten, ohne daß die Zollgebühren entrichtet wurden. Hamon und Mancaeu befinden sich bereits seit mehreren Tagen in Haft.

Der neue amerikanische Gesandte in der Türkei, Präsident Wilson ernannte Henry Morgenthau aus Newport zum Gesandten in der Türkei.

Der berühmte Führer der ausländischen Partei im spanischen Marokko, Escalante, ist in einem der letzten Kämpfe getötet worden.

Der Auswanderer der Newporter Westarbeiter ist beendet worden.

**Verbandstage.**

**18. Zentralverbandstag der Gemeindebeamten.**

S. & H. Magdeburg, 28. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angeschlossenen Vereine und Unterabteilungen begannen heute hier die Beratungen der Hauptversammlung des 18. Verbandstages der Gemeindebeamten Preußens. Schatzmeister Oberbürgermeister Thiele (Wilmersdorf-Berlin) erbatete den Kasienbericht. Es sei der unerwarteten, denn er je zu erstatten gehabt habe, da ein Defizit von ca. 9000 Mk. vorhanden sei. — Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde der Etat genehmigt und dem Vorstände Entlassung erteilt.

Nach einer kurzen Pause wurde die erste Hauptversammlung eröffnet, zu der erschienen waren: als Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Zedlitz und Neutrich, der Oberpräsident von Magdeburg u. Hegel, der Regierungspräsident Westfälisch-Niederrhein, Oberbürgermeister Schmiedel (Magdeburg) und Stadtvorstandsvorwieser Kommerzienrat Baenich. — Nachdem der Vorherrsche die Erschienenen willkommen geheißen, nahm Freiherr v. Zedlitz und Neutrich das Wort:

Im Namen des Herrn Ministers des Innern begrüße ich Ihre Hauptversammlung, er bringt Ihren Verhandlungen warmes Interesse entgegen. An dem großartigen Aufschwung, den das Deutsche Reich in den letzten Jahrzehnten genommen hat, haben die Gemeinden einen besonders sichtbaren und ehrenvollen Anteil. Das Städtewesen zeigt eine beispiellose Entwicklung. Es ist das Kleinod der Selbstverwaltung, die in Deutschland wie kaum in einem anderen Staate zum Ausdruck gekommen ist, welche diesen Kulturfortschritt hervorbrachte. Unter der tatkräftigen Leitung tüchtiger und aufopfernder Verwaltungsmänner haben die Städte ungeheure Arbeit geleistet. Wie aber auch derjenige Freiberger ohne ein tapferes, gut geschultes Heer keine Feldzüge gewinnen kann, so würden auch die genialen Verwaltungsmänner das nicht haben erreichen können ohne eine pflichttreue, dienst-eifrige Beamtenschaft. Darum darf man auch die Beamten nicht vergessen. Mögen Sie weiter arbeiten in treuer Pflichterfüllung zum Wohle der Gemeinden und des ganzen Vaterlandes. Dann wird das Ansehen, das der deutsche Beamte im In- und Auslande genießt, immer allgemeiner und stärker werden. Möge Ihre diesjährige Hauptversammlung einen Schritt auf diesem Wege bedeuten. (Beifälliger Beifall.)

Oberpräsident v. Hegel

begrüßte die Tagung im Namen der Provinz Sachsen: „Wenn Sie Ihr Ziel durch Zusammenfassung aller Kräfte zu erreichen suchen, je entspricht das nur dem Geiste unserer Zeit, der nach Selbsthilfe ruft. Eine Grundbedingung für einen solchen Kampf muß aber sein, daß er honest geführt wird. Aus Ihrem Geschäftsbericht ersehe ich, wie maßvoll und wie sachlich Sie Ihre Wünsche vertreten. Doch auch die ideale Seite Ihres Berufes nicht zu kurz komme, dafür haben Sie auch gesorgt. Besonders gefreut hat es mich, daß Sie die Königstreue pflegen in einer Zeit, in der weite Kreise sich davon abgesehen haben.“ (Beifälliger Beifall.)

Vermittlungstechniker Andreas (Barmen) und Magistratssekretär Kischke (Salle a. S.) begründeten folgenden Antrag des Verbandes der Gemeindebeamten der Stadt Barmen:

Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens gibt ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die zur Regel gewordene Anwendung der in den §§ 8 und 9 des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juni

1899 vorgegebenen Ausnahmebestimmungen über die Anstellungserhältnisse der technischen Beamten und der Betriebsbeamten sich andauernd ungünstiger gestaltet haben. Die Einführung des Reichsgesetzes zur Verbesserung der Angestellten hat den Ministerialerlass vom 23. November 1912 herauf, welcher zur Wänderung einiger einschneidender Bestimmungen des § 9 Abs. 2 des Kommunalbeamtengesetzes geführt hat. Eine frühzeitige Regelung ist nicht erfolgt worden. Die erst als Sätze empfindenen Unterschiede in den Anstellungserhältnissen sind bestehen geblieben, zumal in vielen Gemeinden eine Befreiung der Angestellten von der Versicherungspflicht nicht erfolgt und in einigen Fällen der Vorstand des Preussischen Städte-tages als Instanz für die Nachprüfung der Kündigung von Angestellten bestimmt wurde. In die königliche Staatsregierung und das Abgeordnetenhaus richtet die Versammlung die dringende Bitte, dafür einzutreten, daß mit tüchtigster Beschleunigung eine Milderung des Kommunal-beamtengesetzes herbeigeführt werde, dahingehend, daß die Ausnahmebestimmungen in den §§ 8 und 9 beseitigt werden.“

Nach kurzer Debatte wurde der Antrag mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen.

Hierauf berichtete Stadtrat Dr. Schellpfeffer (Berlin) und Rechnungsprüfer Wolff (Kassel) über einen Antrag des Vereins Berliner Stadtschreiber, der das Ausmaß der Gehälter der Beamten betrifft. Der Antrag beauftragt den Vorstand, beim Staatsministerium und Landtage wegen Verringerung oder Wänderung der sogenannten Revidententitel der Beamten vorstellig zu werden, und zwar in dem Sinne, daß den Beamten künftig eine Befreiung in der Wahl seines Wohnortes nur insoweit auferlegt werden darf, als zur Sicherstellung und ordnungsmäßigen Erfüllung der Beamtenpflichten geboten ist. Die Gemeindebeamten sollen in dieser Beziehung den Staatsbeamten völlig gleichgestellt werden. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Kreistatuten für Unter-beamte“ führte der Referent Kollatschke (Berg) (Weg-nitz) aus, daß erst kürzlich das Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Aufhebung der Kreistatuten angenommen habe, doch habe sich die Regierung noch nicht dazu geäußert. Die Kreistatuten beständen noch und zwar nicht nur auf dem Papier. In den letzten 10 Jahren seien 5 Bzgs. aller Unterbeamten mit Kreistatuten belegt worden. (Hört! hört!) Der Redner stellte folgenden Antrag: „Die Hauptversammlung wolle beschließen, wiederholt an den maßgebenden Stellen um Abschaffung der Kreistatuten für Unterbeamte Vorstellen zu werden.“ — Der Antrag wurde hierauf einstimmig ohne Debatte angenommen.

**Vermischtes.**

**Feuer an Bord des „Imperator“.**

Neueste Nachrichten zufolge ist bei dem Feuer auf dem „Imperator“ nur der zweite Offizier Gobrecht umgekommen. Der für tot erklärte Matrose Otto Stumpf ist bewußtlos aufgefunden. Sein Zustand ist ernst. Direktor Meyer von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, das Feuer sei auf den Proviantraum, in dem es ausgebrochen sei, beschränkt geblieben. Ein wahres Unglück dabei sei nur der Tod Gobrechts, dessen Handlungsweise ein neuer Beweis für den Heidenmut deutscher Seeleute sei. Die sichere Bewältigung des Feuers tue den hohen Wert des Feuerlöschsystems auf dem „Imperator“ dar. Als das Feuer gelöscht war, fand das Wasser in der überfüllten Abteilung 35 Fuß hoch. — Die Absicht des Dampfers am Sonnabend, den 30. August, dürfte durch den Brand nicht in Frage gestellt sein.

London, 29. August.

Der Brand auf dem „Imperator“ entstand in der Vorkammer. Die dort liegenden Mengen von Fetten und Ölen sagten ihn mit reißender Geschwindigkeit an. Während die eine Hälfte der Mannschaft die Pflanzen bekämpfte, war die andere Hälfte damit beschäftigt, die Passagiere auf die Landungsbrücke zu bringen. Die Newporter Feuerwehrschißte zwei Feuerdampfer, um der Feuerweh von Hoboken und Jersey City zu helfen. Es gelang ihnen vereint Anstrengungen, den Brand um 11 Uhr morgens (ostamerikanischer Zeit) nach vierstündiger Arbeit zu löschen. Der „Imperator“ hat eine Seetenne von 15 Grad. Der zweite Offizier Gobrecht fand (wie schon berichtet) den Tod, als er eine Abteilung der Mannschaft hebenmütig in den mit Rauch gefüllten Lagerraum führte. Der anfänglich für tot gehaltene Matrose Stumpf wurde bewußtlos aufgefunden.

**Schülerkassett in Berlin.**

Am Mittziner Platz in Berlin kam es am Donnerstag zu einer regelrechten Schlächt zwischen 500 bis 600 Schülern. Vor einigen Tagen war zwischen zwei Schülern ein Streit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Die beiden Feinde wandten sich an gleichsinnige Kameraden in ihrem Viertel. Zwei Parteien bildeten sich schnell. Es kam zunächst zu kleineren Reibereien. Am Donnerstag trafen sich die feindlichen Sausen zu einer Entschel-

dungsschlacht. Ein Steinbock der eine erhebliche Schwere der Verleser bedeutete und die Ballisten in Gefahr brachte, eröffnete den Kampf. Bald waren die Kämpfer im Sande manne. Ein wildes Zuschauervolk und ein ohrenbetäubender Lärm entstanden. Einige Schütze erschienen schließlich auf dem Platze und führten die Anführer ab.

Der wegen Unterschlagung verhaftete Professor Steen der Kille des Schachhauenschen Bantorens feste ein volles Geländnis ab, aus dem hervorgeht, daß er in allen möglichen Dingen postulierte: Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Eisen. Allein in Ruze betragen seine Engagements im letzten Jahre 3 1/2 Millionen Mark.

**Er mordung eines polnischen Klosterpriors.**

Kemberg, 29. August.

Der Prior Kossak des Basilianerklosters zu Logozow ist ermordet aufgefunden worden. Er muß mit einem Schlächtermesser förmlich abgeschlachtet worden sein. Seine Leiche wies sechs große, zwei Zentimeter tiefe Schnittwunden auf. Ein Dienstmann behauptet, den Prior in der verlassenen Nacht noch im Hofraum gesehen zu haben. Der Prior sei bei sehr guter Laune gewesen und habe sich bald darauf in sein Schlafzimmer zurückgezogen und dabei wie immer sämtliche Türen hinter sich sorgfältig geschlossen. Die Mörder haben sich wahrscheinlich im Innern des Klosters versteckt gehalten und sind dann, als der Prior schlief, in sein Schlafgemach gedrungen. Der Prior galt als reich; er war in einem Erbschaftsprüfung verwickelt. Bei der Leiche lag ein zerstücktes Taschentuch, das dem Dienstmädchen gehört, das den Prior noch vor seinem Zutritt gesehen haben will. Es wird deshalb angenommen, daß das Mädchen mit dem Mord in Verbindung steht.

Zu dem geheimnisvollen Verschwinden der Wirtschaftlerin Gollt wird weiter gemeldet, daß nach den Ermittlungen sowohl der Berliner wie auch der übrigen Polizeibehörden alles darauf hindeutet, daß die G. nicht mehr am Leben ist. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Unglückliche das Opfer des verhafteten Hente geworden ist. S. war der Aelteste des Sparfassenbüchses, durch das man erst auf das Verschwinden der G. aufmerksam wurde. Donnerstag fanden vor dem Untersuchungsrichter in Trebus neue Vernehmungen statt. Eine Anzahl Zeugen bekundete, daß S. wiederholt von ihnen in Begleitung von Damen gesehen wurde, als er von Trebus nach dem nahen Forsthaus Wiesel ging. In allen diesen Fällen handelte es sich anscheinend um maßgebende Setztskandidatinnen. Es fiel den Zeugen auf, daß S. mit den Damen stets den stillen und selten begangenen Waldweg nach dem Forsthaus ging. Eine weitere wichtige Befragung machten andere Zeugen, die eines Tages laute Hülferufe gehört haben wollen, die aus der Richtung jenes Waldweges kamen, und zwar an einem Tage, an dem S. wieder mit einer Dame die Weg gegangen war. Es werden nun in der bisherigen Gegen weitere Ermittlungen angestellt. S. der freitzeit nach wie vor, jemals irgend etwas mit der G. zu tun gehabt zu haben.

Ein Sondertribunal bei der Einweisung des Wälferschlacht-Denkmal. An dem Feierlichkeiten anlässlich der Einweisung des Wälferschlacht-Denkmal am 18. Oktober d. J. in Leipzig wird auch ein Deutscher teilnehmen, dessen Geburtsort unbekannt ist, als die Kanonen vor Leipzig donneren. Es ist ein Sohn schwäbischer Erde, der Wälferschlacht Johann Martin S a m a n n, der am 18. Okt. 1818 in Dilldorf im württembergischen Schwäbisch-Breis geboren ist. — Zur Teilnahme an der Einweisung des Wälferschlacht-Denkmal haben sich bis jetzt 10 000 Personen angemeldet.

Fremdenlegationäre auf der Nacht. In S a m b u r a sind in den letzten Tagen wieder mehrere Delegationen der Fremdenlegationen eingetroffen. Einer der Flüchtlinge, ein Amerikaner Hilsmann, hat eine abenteuerliche Flucht hinter sich. Er war mit mehreren Kameraden befreit, die sämtlich von Beduinen angegriffen und niedergeworfen wurden. Hilsmann entging angeblich dem Tode nur dadurch, daß er dem Häuptling des Stammes gegenüber sich als besuchter Reichsangehöriger ausgab. — Mit einem späteren Dampfer sind abermals vier ehemalige Fremdenlegationsangehörige. Sie sollten von Oran nach Toulon gebracht werden, brangen aber in Susalana über Bord und schwammen ans Land. Sie wurden dann von Engländern aufgenommen und nach Alexandria gebracht, von wo aus sie die Rückreise nach Deutschland antraten. Alle vier lassen recht heruntergekommen aus.

Ein Millionenvermögen für Pannasien. Der in Toulon verlorene Privatier Ernst Grebert hat seiner Vaterstadt Pannasien ein Vermögen von mehr als einer Million Mark zu wohltätigen und Bildungszwecken, sowie zu anderen gemeinnützigen Veranstaltungen vermacht.

Der Mörder Porter Charles. Vor drei Jahren erregte in C o m o ein Mord großes Aufsehen. In einem Koffer fand man die zerstückelte Leiche einer Frau. Der Gattenmörder wurde in Amerika verhaftet. Die Verleserungsverhandlungen gegen ihn bis jetzt hin. Seit ist der Mörder in Italien eingetroffen.

Verantwortlich für den polnischen Teil: Wilhelm Georg, für den östlichen Teil, für Neuzeitschriften, Gerhart Dandl, Eugen Brinkmann, für Zeitschriften, Vermisses um. W. Wilhelm Georg, für Musik und letzte Redaktionen: Dr. Carl Saez, für den Anzeigenteil: W. Carl Saez, Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —

**Bruno Freytag**

Halle S., Leipzigerstr. 100  
Gegr. 1865.

**Damen-Konfektion**

Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen etc.

Mass-Anfertigung  
in bester und preiswerter  
Ausführung.

Reichhaltigste Auswahl  
in allen Preislagen  
Reelle Preisstellung  
Fachgemässe Bedienung.

